

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit der heutigen Nummer endet das dritte diesjährige Quartal unsers Blattes, bei deren Ausgabe die für dasselbe fälligen Beträge erhoben werden. Recht zahlreiche Neubestellungen auf das vierte Quartal erbitten wir uns. Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Bezirkswahlen in dem 32sten Wahlkreise des platten Landes, welcher die Dorfschaften der Gerichtsämter Augustsburg und Frankenberg umfaßt, Behufs der Wahl eines Landtagsabgeordneten der II. Kammer soll

Donnerstag, den 5. October 1871, Vormittags 10 Uhr

im Drechsler'schen Gasthose zu Oberwiesla stattfinden. Hierbei werden von dem unterzeichneten Wahlcommissar unter Zuziehung der ernannten Wahlgehilfen die Ergebnisse der in den einzelnen Bezirken erfolgten Stimmenauszählung vorgelesen und die gültigen Stimmen zusammengerechnet, das Resultat aber sofort verkündigt werden. In Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Gesetzes die Wahlen für den Landtag betreffend vom 3. December 1868 wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Frankenberg, den 22. September 1871.

Gerichtsamtmann Wiegand,
als Wahlcommissar.

Kriegschronik non 1870.

30. September.

Ausfall starker Massen französischer Truppen vom Corps Binoch aus Paris nach Süden (gegen Clamart) und Südosten gegen das 5., 6. und 11. deutsche Armeecorps, der unter den Augen des Kronprinzen von Preußen glänzend zurückgeschlagen wird. Verlust deutscherseits 200 Mann todt und verwundet, beim Feinde 1200 Mann todt und verwundet. 200 Gefangene bleiben in deutschen Händen. — Einzug des Belagerungsheeres in Straßburg und feierlicher Dankgottesdienst der Truppen. — Die französische Regierung in Tours ordnet die Einstellung aller Männer von 21 bis 40 Jahren in die Mobilgarde und die Wahlen zur constituirenden Versammlung auf den 16. Octbr. an. — In Paris werden alle Getraide- und Mehlvorräthe, soweit sie nicht für die Haushaltungen nöthig sind, requirirt.

1. October.

General v. Werber, Commandant des Belagerungscorps von Straßburg, erhält das Commando des neugebildeten 14. Armeecorps, welches zunächst Oberelsaß besetzen und Breisach, Wisch und Belfort belagern soll. — Eine Depesche des Grafen Bismarck berichtigt Favre's Erklärungen über die Besprechungen in Ferridres und weist die Willigkeit der deutschen Forderungen nach (die überdies schon im Auslande; besonders von den großen englischen Zeitungen, anerkannt worden sind). — Belgien löst seine Grenz-Beobachtungarmee auf. — In Straßburg wird eine deutsche Oberpost-Direction errichtet.

2. October.

Die Landwehrdivision Kuntzer weist einen Ausfall Bajines auf St. Remy, nordöstlich von Metz, zurück. — Die Pariser Regierung hebt die von der Regierung zu Tours ausgeschriebene Wahl zur gesetzgebenden Versammlung wieder auf.

Vermischtes.

± Von der Ehe, 27. Septbr. Gelegentlich der vor einigen Tagen stattgefundenen silbernen Hochzeitfeier des württembergischen Königspaares war auch das berühmte Mitglied unserer Leipziger Universitäts, Geheimrath v. Wächter, in Stuttgart, seinem Heimathsorte, anwesend. Bei einer Festtafel daselbst nahm er das Wort, um hervorzuheben, daß der sächsische Stamm männlich verwandte Sitten mit dem schwäbischen habe und derselbe gewissermaßen den natürlichen Vermittler zwischen dem

Norden und dem Süden Deutschlands bilde. Das ist gewiß wahr, eben so wahr aber auch, daß mit uns Thüringer und Hessen die gleiche Vermittlerrolle spielen könnten, wenn das überhaupt noch nöthig wäre. Unser berühmter Jurist unterschätzt die Wirkung, welche das Kriegsjahr 1870/71 in Deutschland ausgeübt, trotzdem er der herrlichen Erfolge desselben gedenkt, wenn er annimmt, daß es noch der Vermittler in der Stimmung zwischen dem Norden und Süden bedarf. In den nördlichen preussischen Provinzen, in Mecklenburg, Oldenburg &c. fühlt man sich heutzutage durchaus mit dem Süden des Reiches verwachsen und wir glauben gern, daß das mit den Schwaben, Bayern &c. dem Norden des Reiches gegenüber in gleichem Maße der Fall ist. In politischer Beziehung denken und fühlen wir im Reiche jetzt alle gleich, insoweit wir und zu den deutschen Vaterlandsfreunden rechnen dürfen und anders würde es nur in religiöser Beziehung anzunehmen sein, hätte uns die Versammlung der Altkatholiken zu München nicht darüber bekehrt, daß auch der katholische Süden, Westen und Osten unsres Vaterlandes in Bayern, am Rhein und in Westpreußen und Schlesien der großen protestantischen Mitte durchaus nicht in alter Schroffheit feindselig gegenübersteht. Feindselige Gruppen im Reiche bilden nur die Admulinge und Socialdemokraten; ihnen ist es nicht um das Wohl der deutschen Völkerverwandten zu thun, sondern nur um die Förderung ihrer weltumfassenden Pläne, welche einestheils die Herrschaft des unfehlbaren Papstes und andertheils die Herrschaft der unfehlbaren Volksmasse begründen sollen. Ein tyrannischer Wille spricht sich gemäß tausendjähriger Erfahrung bei beiderlei unfehlbaren Gewalten aus und um das zu erkennen, darf man nur des Hasses gedenken, mit welchem die Päpste Gregor und Innocenz das herrliche hohenzollernsche Kaisergeschlecht verfolgten und Andersgläubige von der Papstherrschaft dem Feuertode überliefert wurden. Jünger ist freilich die Geschichte der socialdemokratischen Wälfür, aber wahrlich nicht weniger schmählich. Wenn die

Päpste kaum leugneten, daß sie mit den Waffen der Finsterniß zum Preise Gottes kämpften, so schlagen die Socialdemokraten geradezu der Wahrheit in's Gesicht, wenn sie behaupten, nur um der Aufklärung die Herrschaft zu sichern, zu den gräßlichsten Gewaltmitteln im Kampfe bei, in und um Paris gegriffen zu haben. Sie thaten es, weil in ihnen Tyrannenblut, eben so gut, wie in einem Nero fließt.

Wie das „Dresdner Journal“ berichtet, wird nunmehr auch die Räumung der Festung Königstein von preussischen Truppen stattfinden. Den 1. October wird die Infanterie-Compagnie, welche Preußen bisher dort stehen hatte — es ist jetzt eine vom 4. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 —, die Festung verlassen und durch eine Compagnie des sächsischen Infanterieregiments Nr. 103 ersetzt werden.

Zur Revision der Kriegrechnungen des letzten Feldzuges errichtet der Reichs-Rechnungshof ein besonderes Hülfsbureau mit 3 Räten und 15 Rechnungs-Revisionen. Die Rechnungsabwickelungen der Rechnung erfordert 4 Jahre.

Das Reichskanzleramt in Berlin nimmt viele Kräfte in Anspruch, denn außer dem Reichskanzler selbst gehört noch dazu ein Präsident, ein Director, 6 vortragende Räte, 5 ständige Hülfsarbeiter, ein Bureauvorsteher, 16 expedierende Secretäre, Calculatoren und Registratoren, 1 Kanzleivorsteher und 9 Kanzleisecretäre nebst 16 Kanzleidienern.

Die Leistungen der deutschen Feldpost während des jüngst vergangenen Krieges, deren schon wiederholt rühmlich gedacht wurde, lassen sich am besten aus den jetzt vorliegenden amtlichen statistischen Ermittlungen beurtheilen, welche folgende Resultate aufweisen: Es sind nach und von der Armee in dem Zeitraum vom 16. Juli 1870 bis 31. März 1871 bedruckt worden: Briefe und Correspondenzkarten 59,659,000 Stück, Zeitungen 2,354,310 Exemplare. Geldsendungen in Militär-Dienstfachen

36,705 Stück mit 43,023,460 Thln., Geldsendungen in Privatangelegenheiten 2,379,020 Stück mit 16,842,460 Thln., Pakete in Militär-Dienstfachen 125,916 Stück, Privatpakete für die Soldaten u. 1,653,686 Stück. Die Gesamtzahl der Post-Etablissements auf dem Kriegstheater betrug 411. Das Personal der Feldpost, einschließlich der Relaisbeamten belief sich auf 1826 Köpfe.

Die Gesandten des deutschen Reichs sind im allgemeinen viel geringer als die der andern Großmächte besoldet. So hat der deutsche Gesandte in London 32,000 Thlr., der französische daselbst aber 80,000 Thlr. und der russische 63,500 Thlr.; der deutsche Gesandte in Paris 32,000 Thlr., der englische daselbst 75,000 Thlr. und der russische 56,000 Thlr.; der deutsche Gesandte in Wien 30,000 Thlr., der englische daselbst 61,000 Thlr., der russische 53,000 Thlr.

In der öffentlichen Meinung Dänemarks hat sich, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, ein entschiedener Umschwung zu Gunsten Deutschlands vollzogen. Den Beweis dafür liefert nicht bloß die geharnischte Zurückweisung, welche die Insignation des Prinzen Napoleon in Betreff der dänisch-französischen Allianz von Seiten der achtbarsten Blätter Kopenhagens erfahren hat, sondern mehr noch die verbürgte Thatsache, daß die tonangebenden Kreise in Dänemark nunmehr sich entschlossen haben, auf jede fernere Agitation für eine Rückgabe nord-schleswiger Districte zu verzichten. Wie man erfährt, wird dieser Entschluß damit begründet, daß die Wiedererwerbung solcher gemischten Districte Dänemark doch nicht zum Segen gereichen könne, weil ihr Besitz stets nur die Quelle neuer Verwickelungen mit Deutschland sein würde, auf dessen Freundschaft Dänemark nun einmal angewiesen sei.

Ueber die Manöver, welche jüngst die englische Armee bei Aldershot abhielt und denen auch viele ausländische Offiziere, von Deutschland auch General v. Blumenthal, der Generalstabchef des Kronprinzen von Preußen, beiwohnten, werden ergötzliche Details bekannt. Die englischen Offiziere haben sich vielfach durch einen Mangel an Kenntniß der Bodenverhältnisse, durch völlige Unvertrautheit mit den Wegen, auf welchen sie zu marschiren hatten, ausgezeichnet — fast wie die Franzosen im letzten Kriege. Häufig kam es vor, daß ein Offizier die ihm begegnenden Herren und Damen, die als Besucher angelangt waren, um den Weg fragte. Dies im eigenen Lande — in einem Lande, das fast überall gartenartig angebaut ist und keinerlei Wildnisse aufweist! Noch schöner ist folgender Vorfall, den ein verlässlicher Zeitungs-Berichtserstatter mittheilt: Eine Geschütz-Batterie zog an einer Abtheilung Fußvolk vorbei, und der Berichtserstatter befragte den Hauptmann der letzteren über das Kaliber dieser Kanonen. „Mein lieber Alter“, erwiderte der edle Krieger, „ich habe nicht die Ahnung davon. Ich könnte das Woolwicher Kind (eine bekannte Rieskanone) nicht von einem Bierpfünder unterscheiden!“ — Ein Land, das solche Kenner unter seinen Verteidigern zählt, kann sich freuen, daß der Silberstreif der See es von dem Kriegsgetümmel des Festlandes trennt.

Der bekannte ehemalige „Arbeiterführer“ Edmund Mühlwässer in Brunn, der es zuletzt mit einem föderalistischen Arbeiterverein probirt hat, erklärt jetzt in einem offenen Schreiben an den Agitator Pfeiffer im Brünner „Lageboten“, daß er sich Angesichts der gegen ihn angeblich in Scene gesetzten Versidien von den Arbeitern aller Fractionen für jetzt und immer losgesagt, die Verirrung, sie je geführt zu haben, bedaure und nur den Wunsch habe, auch nicht im Entferntesten mehr mit einer Partei in Berührung zu kommen, die nur zerstörend, niemals schaffend wirken könne.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis findet die Mitfeier des Michaelisfestes Statt. — Fröh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. Dr. Körner. Vormittags predigt Herr Dial. Fischer über Apostelgesch. 15, 6—12; Nachmittags Herr Pastor Mahn aus Sachsenburg über Ephes. 4, 1—6. Freitags, den 6. Oktbr., früh 9 Uhr wird Wochencommunion gehalten. Die Beichtrede hält Herr Sup. Dr. Körner.

Geborene:

Friedrich Robert Becker's, Webers h., L. — Johann Ernst Wienhold's, Webers h., L. — Ferdinand Edward Schmidt's, B. u. Webers h., S. — Karl Hermann Gräner's, Handarb. h., L. — Emil Ribbert's, B. u. Blaudruckfabrikanten h., S. — Johann Gottlieb Vogt's, Sportelcontroleurs im Königl. Gerichtsamt h., S. — August Rudolf Hantsch's, B. u. Glasers h., S. — Friedrich Hermann Wötter's, B. u. Fleischhauers h., S. — Karl Louis Lau's, Webers h., L. — Karl Adolf Weise's, B. u. Wbrmstr. h., L. — Friedrich Ernst Häslig's, B. u. Stelmachers h., S. — Friedrich August Dehme's, B. u. Wbrmstr. h., S.

Getraute:

Karl Heinrich Köhler, B. u. Weber h., juv., mit Jgfr. Amalie Auguste Burkhart v. h. — Friedrich Robert Ruff, B. u. Barbier h., vid., mit Jgfr. Anna Wilhelmine Köhler h.

Gestorbene:

Josef Staab's, Handarb. h., L., 18 W. 4 L., an Brechdurchfall. — Edward Hermann Dommer's, Webers u. Mufflers h., L., 24 W. 5 L., an Brechdurchfall. — Ernst Adolf Verthold's, B. u. Wbrmstr. h., S., 5 W., an Krämpfen. — Karl Gottlob Böhme's, Gutbes. in Mühlbach, L., 1 J. 1 M. 23 L., an Zahnkrämpfen. — Karl Bernhard Brückner's, Schirmstr. in Gunnersdorf, S., 3 W., an Krämpfen. — Karl Friedrich Mecker's, B. u. Korbmachers h., L., 15 W., an Krämpfen. — Johann Ernst Wienhold's, Webers h., L., 7 L., an Krämpfen. — Karl Gottlob Schmidt, B. u. Wbrmstr. h., 69 J. 9 M. 27 L., an Altersschwäche. — Karl Wilhelm Schmidt's, B. u. Conditors h., L., 1 J. 10 M., an Zahnkrämpfen.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geborene:

Carl Taltzenberger's, Einw. u. Stellmachers in Schönborn, S.

Getraute:

Juv. Christian August Stange, Einw. u. Weber in Wittweida, mit Johanne Wilhelmine Püschel aus Schönborn.

Gestorbene:

Carl Wilhelm, Wilhelm Fischer's, Einw. u. Maurers in Sachsenburg, S., 1 J. 4 M. 19 L., am Zahnkrampf. — Frau Johanne Christiane Seifert, Friedrich Wilhelm Seifert's, anf. Handarb. in Irbersdorf, Ehefrau, 39 J. 3 M. 2 L., an Gehirnentzündung, u. dessen Söhne, Ernst Bruno, 1 J. 2 M., am Schlagfluß.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, Liebe und Freundschaft bei dem Tode und Begräbnisse unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters **Carl Gottlob Schmidt** fühlen wir uns gedrungen, unsern aufrichtigen Dank hierdurch auszusprechen.

Die trauernden Familien
Pelz und John.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ward mir meine liebe Frau und mein Kind durch Krankheit in einem Tage von dem irdischen Dasein durch den Tod entzissen. Mein Schmerz ist groß, so wie der meines Schwiegervaters und der Geschwister der Dahingegangenen, die um sie in der letzten Stunde mit mir weinten und klagten. Dank sei nun allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, die mir in den Stunden der Noth hülfreich beistanden und die theure Entschlafene zu ihrer Ruhestatt begleiteten und ihr letztes Lager mit Blumen und Kränzen schmückten. Auch sei ferner Dank dem Herrn Pastor Mahn für die schönen trostreichen Worte, wie auch Herrn Kirchschullehrer Stadler für die Lieder und Gesänge, und noch Allen meinen herzlichsten Dank. — Gott möge Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Nachruf.

Nun ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde
Bis zu dem schönen Auferstehungsmorgen,
Wo wir vereint im schönen hellen Lichte werden sein.
Irbersdorf.

Friedrich Wilhelm Seyfert.

Dank.

Vom Grabe unsrer innigstgeliebten Ida zurückgekehrt, drängt es unser Herz, den lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten für die uns bewiesene warme Theilnahme sowohl während der Krankheit selbst, als besonders am Begräbnistage durch ehrende Begleitung und Schmückung des Grabes und Sarges hiermit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. In gleicher Weise danken wir auch dem Herrn Dr. Wacker für seine unermüdete Treue, das theure Leben zu erhalten, wäre es nicht anders im Rathschlusse des Herrn bestimmt gewesen. Wir danken Ihnen Allen mit dem Wunsche: Gott sei Vergelter Ihrer Liebe und beschütze Sie vor ähnlichen schmerzlichen Schicksalsprüfungen.

Mühlbach, am 28. Septbr. 1871.

Joh. Gottlob Böhme nebst Frau,
Gutbesitzer.

Bei meinem Bezuge von dem lieben Frankenberger nach Merzdorf rufe ich meinen hochzuverehrenden Gönnern, achtbaren Nachbarn, guten Freunden und besonders dem freundlichen Lehrercollegium ein herzlichliches „Lebewohl“ nach. — Der Herr sei mit Ihnen Allen!

K. S. Dämmig,
Kirchschullehrer emer.

Ein am letzten Sonntag gefunkener, auf den Namen „Ernst Hermann Schilling“ lautender Geburtschein kann vom sich legitimirenden Besitzer gegen Vergütung der Kosten in der Expedition dieses Blattes zurückgenommen werden.

Ein in der Nähe des Technikums aufgefundenener größerer Schlüssel kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition d. Bl. abgeholt werden.

Etwas Ausgezeichnetes von
fettem Rindfleisch,
desgl. Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt **Heinrich Burkhart.**

Einem soliden, cautionsfähigen Abonnentensammler für illustrierte Zeitschriften kann Beschäftigung nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

Solide Weber

fönnen Arbeit erhalten bei
Schmidt & Pöge.

Kartoffelausnehmer

werden gesucht (pro Tag 10 *gr.*).
Gut Neubau.

Schlachtfest.

Heute, Sonnabend, Abends 7
Uhr **Wellfleisch**, später frische
Wurst, wozu freundlich einladet
S. Richter am Neubau.

Gasthof „3 Mosen“.

Für morgenden Sonntag ladet von Nachmittags 3 Uhr an zur **öffentlichen Tanzmusik** ergebenst ein

Gastwirth **Laudelen.**

Gasthof zum Ruchenhaus.

Morgenden Sonntag ladet zur **öffentlichen Tanzmusik**, von Nachmittags 4 Uhr an, ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Wortig Pöfster.

Gasthof Fischerschenke.

Morgenden Sonntag wird bei mir **öffentliche Tanzmusik** abgehalten, wozu ich freundlich einlade.
Wwe. Zimmermann.

Ein Webergeselle kann sofort gute ausdauernde Arbeit erhalten Humboldtstraße 168 v.

in alle

verkauft

kauft zu

empfehle

belletrist

Ueber

Alle, J

Omnib

Schulze

macher

gen von

Abbestell

S

S

S

Che

Doub

Doub

Ke

Ge

von best

Nab

empfehl

Eine im

ist an Ail

beziehen

Ein in

welches 3

unter anne

ermächtigt

Avis.

Eine sehr große Auswahl geschmackvoller Herbst- & Winter-Mäntel, Jackets & Jacken

in allen Façons in den beliebtesten Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
N. Silcher.

Freiberger Strasse 229.

Eine Parthie Jaconets

verkauft um zu räumen à Elle mit 2½

C. F. Uhlig's Wwe.

Streichwollabgänge

kaufst zu bedeutend erhöhten Preisen

Moritz Steiner.

Beim herannahenden Quartalwechsel

empfehle ich mich zur Entgegennahme und promptesten Ausführung von Bestellungen auf alle belletristischen und Fach-Journale: Gartenlaube, Dabeim, Leipziger Illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrierte Welt, Buch für Alle, Zu Hause, Deutsche Roman-Zeitung, Westermann's Monatshefte, Salon, Omnibus, Das neue Blatt, Sonntagsblatt, Musikalische Gartenlaube, Sächsische Schulzeitung, Bazar, Rodenwelt, Victoria, Rodentelegraph, Deutsche Schuhmacher-Zeitung, Jugendblätter, Kinderlaube &c. &c. — Probe-Nummern und -Hefen liegen von den meisten dieser Zeitschriften bei mir zur Ansicht bereit. — Wo nicht ausdrückliche Abbestellung erfolgt, liefere ich den geehrten Abonnenten die Journale ununterbrochen weiter.

C. G. Rossberg.

Billigste Preise bei reeller Waare.

Neuheiten

in
Herbst- und Winter-Mänteln
eigener Fabrik

H. Fürstenheim

Chemnitz, Holzmarkt Nr. 11. Dresden, Wildstrufferstraße Nr. 4.

Double-Jacken von 1—3 Thlr.

Double-Paletots von 2½—25 Thlr.

Double-Jacquettes von 1½—12 Thlr.

Kinder-Jacken und Jacquettes.

Wiederverkäufer Rabatt.

Auswahlsendung jeder Zeit.

**Kartoffel- und
Getraide-Säcke,**
von bestem Zwillich, empfiehlt billigt
Julius Barthel.

**Nähmaschinen-Seide
und -Zwirne**

empfehl

N. Silcher.

VERMIETHUNG.
Eine im Hinterhaus befindliche Oberstube
ist an stille Leute zu vermieten und sofort zu
beziehen
Freiberger Gasse 197.

Ein in Tebersdorf gelegenes Wohnhaus,
welches 3 Stuben mit Kammern enthält, ist
unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen
ermächtigt

Advocat Reinholdt.

Ein möbliertes Stübchen

ist zu vermieten bei

Laura verw. Morgner, Rathhausgasse 491.



Ein französisches Billard
mit sämmtlichem Zubehör
(Alles im besten Stande) ist
sofort sehr preiswerth zu
verkaufen durch

S. Fischer.
Deutsches Haus.

**Frisches fettes Rindfleisch,
Schweine-, Schöpfen- und Rauchfleisch**
empfehl

N. Schüge.

Frisches fettes Ochsenfleisch,
à 5 $\frac{1}{2}$, empfehl

Louis Leber.

Kartoffelkuchen

empfehl Sonnabend und Sonntag
Dr. Seeliger, Conditor.

Hausverkauf.

Von den Erben Herrn Karl Friedrich
Martin's hier, bin ich beauftragt, die Ver-
äußerung der Martin'schen Grundstücke, ein
Wohnhaus und ein Schmiedehaus, am Aus-
gange der Feldstraße gelegen, aus freier Hand
zusammen, oder beide Grundstücke getrennt zu
verkaufen.

Mit der Anzeige, daß das Wohnhaus 4 ver-
mietet, das Schmiedehaus aber eine Stube
enthält, beide Grundstücke Keller haben und
unter Nr. 78 des Brandcatasters nach Höhe
von 1400 $\frac{1}{2}$ — — — Versicherungssumme ein-
getragen sind, zu ihnen — 119 $\frac{1}{2}$ R. Areal ge-
hören, jedoch im Grundbuche auf zwei verschie-
denen Folien eingetragen sind und das Zugehör
des Schmiedehauses noch einige Baustellen dar-
bietet, auf beide Grundstücke aber nur geringe
Anzahlungen zu leisten sein werden, mache ich
dies hierdurch bekannt und ersuche etwaige Kauf-
liebhaber, sei es für beide Grundstücke zusammen,
oder für jedes einzelne, Gebote bis 16. Octo-
ber d. J. in meiner Expedition anzubringen
und nach Befinden definitiven Kaufabschlusses
sich zu versehen.

Frankenberg, den 21. September 1871.

Advocat Klotz.

Hausversteigerung.

Das jetzt zur Färberei und Druckerei einge-
richtete, sich aber zu jedem Gewerbe eignende,
aus Wohn- und Hintergebäude mit Gärten
bestehende, in der Malzhausegasse zu Hainichen
gelegene, an die Striegis grenzende, zum Nach-
laß der Wittve Köppler gehörige Grundstück (ein
Schhaus) soll unter den im gedachten Hause
zur Einsicht ausliegenden Bedingungen

den 19. Octbr. 1871 Mittags 12 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden
von

den Köppler'schen Erben.

In Nr. 105 des Frankenerger Nachrichtenblat-
tes befindet sich ein Aufsatz folgenden Inhaltes:

Warnung.

Siehe dich vor, elender, gewissenloser Mensch,
daß du das begonnene Spiel nicht zu weit treibst,
du dürftest hier auf einen anderen Mann als in
B. auf den Registerschreiber R. — der zwar den
Muth gehabt, Hand an sich zu legen, nicht aber
den, zuvor dir erbärmlichem Wichte den wohl-
verdienten Lohn zu geben, gestossen sein. — s.

Man hat mich wiederholt als den Verfasser
gedachten Aufsatzes bezeichnet, ich erkläre jedoch
hiermit: daß es nicht der Fall ist.

C. G. Seifert.

Geschäfts-Anzeige.

Seit Mitte September n. e. habe ich aus
der Tischlerei des Herrn Anton Weber in
Rötha Möbel auf Lager und halte mich bei
Bedarf zur Abnahme bestens empfohlen; gute
dauerhafte Arbeit verkaufe zu nachstehenden
Preisen:

Schreibsecretäre von 20 $\frac{1}{2}$ an) bis zu den feinsten Sorten,
Kleidersecretäre von 9 $\frac{1}{2}$ an	
gemalte Kommoden von 6 $\frac{1}{2}$ an	
runde Tische von 3 $\frac{1}{2}$ an	
viereckige Tische von 1 $\frac{1}{2}$ an	
lackirte Bettstellen von 2 $\frac{1}{2}$ an) verschiedene Sorten Rohrühle, à Stück von
22 $\frac{1}{2}$ an,	
Kindersärge von 16 $\frac{1}{2}$ an,) große Särge von 3 $\frac{1}{2}$ an bis zu den besten
Sorten.	

Achtungsvoll
Oberwiesla, den 30. September 1871.

Franz Wolf, Sattlermeister.

Mehrere Paare getragene rindl. Stiefeln,
als auch einige getragene Röcke sind zu ver-
kaufen durch gütigen Nachweis der Expedition
dieses Blattes.

Für die Herbst- und Wintersaison

empfehle ich reichhaltig und wohlfortirtes Lager von

Damenjaden, Jaquets, Mäntels und Tüchern,
sowie von **Winter-Rock- und Beinleiderstoffen** (in- und ausländisch Fabrikat)
unter Zusicherung reellster Bedienung zur gefälligen Beachtung

C. F. Uhlig's Wwe.

Hauptversammlung des Deutschen Kriegervereins zu Frankenberg

Sonnabend, den 30. September d. J., Abends 8 Uhr
im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Rechnungsvortrag.
- 3) Vorlage, das Stiftungsfest betreffend.
- 4) Vereinsangelegenheit.

Punkt 2 und 3 betreffend, ist es erwünscht, daß sämtliche Kameraden pünktlich erscheinen.
Gleichzeitig werden alle Kameraden ersucht, welche noch mit Steuern in Rückstand sind, Rechnungsabschlusses halber an diesem letzten Sievertage auf dieses Vereinsjahr dieselben zu entrichten.
Der Vorstand.

Gasthaus Lichtenwalde.

Sonntag und Montag Kirmesfeier,
wobei Sonntag für diese Sommer-Saison
letztes Extra-Concert,

gegeben vom Herrn Musikdirector Grau,
Anfang 3 Uhr.

hat findet.

Während des Concerts gehen die Wasserkünste.

Es ladet freundlichst ein

D. Gieseler.

Sonntag, den 1. October, von Vormittags 9 Uhr an

Thüringer Speckkuchen,

wozu ergebenst einladet

H. Fischer.

Deutsches Haus.

Außerdem empfehle neben täglich reichhaltiger Speisekarte (Fisch, Geflügel, Wild) für heute Abend **Karpfen** (blau und polnisch), sowie **Ungarisch Soulasch**.
Dejeuner's, Diner's und Souper's in und außer dem Hause.
D. D.

Die erste Sendung
Astrachaner
Caviar
trifft Sonntag ein.

Theater und Ball des dramatischen Vereins zu Frankenberg

Sonntag, den 1. October a. c., im Saale des Herrn Benedig.

Zur Aufführung kommt:

Ein Tag im Monat. Lustspiel mit Gesang in 5 Acten von W. Adel.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die geehrten activen und passiven Mitglieder werden mit ihren Gästen zur zahlreichen Theilnahme eingeladen.

Die geehrten passiven Mitglieder wollen gefälligst ihre Passiven-Mitgliedskarte an der Kasse vorzeigen, und sind letztere à Stk. 1 M ebenfalls daselbst zu haben.

Das Directorium.

Versammlung des Arbeitervereins

morgenden Sonntag, den 1. October, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

Tagesordnung:

Die Gesundheitspflege und die sociale Frage. Fortsetzung des Vortrags von
Herrn Dr. Reding. Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Nächste Mittwoch, den 4. October, Besuch der Dampfmühle und Bäckerei des Herrn Gartenstein in Niederwiesa, wozu die geehrten Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Teilnehmer sich mit dem 1 Uhr 10 Min. von hier abgehenden Zuge nach Wiesa begeben und nach der freundlichst gestatteten Besichtigung des genannten sehenswerthen Stabliments der Rückweg, günstiges Wetter vorausgesetzt, zu Fuß über Lichtenwalde genommen werden soll.

Montag, den 9. October, erster Versammlungs- und Vortragsabend. Beitrittsanmeldungen zum Verein nehmen entgegen Fabrikant E. Pelz, Bürgerschullehrer Schadebrod, Dr. Reding und Otto Rosberg.

Der Vorstand.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag halte ich zum letzten Male öffentliche Tanzmusik ab, wozu ich ein geehrtes Publikum freundlichst einlade.

E. Gurdhaus.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Friedrich Seifert.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik und wird hierzu freundlichst eingeladen.

Grünert.

Gasthof zur Bretmühle in Ebersdorf.

Zum Kirchweihfeste

morgenden Sonntag und nächsten Montag lade ich zu Karpfen und Gänsebraten und andern guten Speisen, sowie diversen Getränken ganz ergebenst ein.

Ernst Greif.

Von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik.

Gasthof zu Niederwiesa.

Zum Erntefeste

morgenden Sonntag, den 1. Octbr., öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

S. Saubold.

Gasthof Ebersdorf.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag, als den 1. und 2. October, ladet zum

Kirchweihfest

ergebenst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch

H. Barth.

Kirchweihfest

Lichtenwalde.

Sonntag und Montag ladet zu acht Baltharisch-, Lager- und gutem einfachen Bier, verschiedenen warmen und kalten Speisen, sowie selbstgebackenem Kuchen und Kaffee ergebenst ein

C. Fiedler.

Zum Erntefeste

im Gasthofe zu Ebersdorf morgenden Sonntag von Nachmittags an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Gastwirth Enghardt.

Gasthof zur Wilhelmshöhe in Langenstriegis.

Morgenden Sonntag wird

Erntetanz

abgehalten, wozu freundlichst einladet

Gastwirth J. Saubold.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 115 des Frankengerger Nachrichtenblattes 1871.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868, „die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend“, ist für den hiesigen Stadtbezirk die Geschwornen-Liste neu aufgestellt worden und wird vom 2. October d. J. an 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in der Rathsexpedition ausgelegt sein.

Hierzu wird bemerkt, daß diejenigen, welche nach § 5 des Gesetzes von dem Geschwornenamte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche bei deren Verlußt in der angegebenen 14tägigen Frist und zwar schriftlich bei uns einzureichen haben, sowie daß Einsprüche gegen diese Liste innerhalb derselben Frist bei uns anzubringen sind.

Frankenberg, am 27. September 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die auf den 11. Termin d. Jg. gefälligen Brandkassenbeiträge sind mit 1 Pfennig von jeder Versicherungseinheit spätestens bis zum 7. October d. Jg. in der Rathsexpedition abzuführen.

Frankenberg, am 22. September 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Kirchenvorstandswahl.

Nachdem die vorgeschriebenen Vorbereitungen zu der Wahl getroffen worden, welche den hiesigen Kirchenvorstand in diesem Jahre zu ergänzen hat, so ist nunmehr die Wahl selbst für den 8. und 9. Octbr. d. Jg. anberaumt worden, dergestalt, daß

Sonntag, den 8. Octbr., unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienste die Angemeldeten aus Mühlbach und Dittersbach in der Sacristei der Kirche,

dagegen

Montag, den 9. Octbr., von 10 bis 3 Uhr die Angemeldeten aus der Stadt Frankenberg auf dem Rathhaussaale die Stimmzettel abzugeben haben. Die Letzteren werden den Wahlmännern bis spätestens zwei Tage vor dem Wahltag zugestellt werden und sind mit soviel Namen zu beschreiben als sich Nummern darauf angegeben finden.

Uebrigens haben die Wähler nach § 8 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, die das 30. Lebensjahr vollendet haben, zu richten. Auch können nach § 17 der Kirchenvorstands-Ordnung die Ausscheidenden wieder gewählt werden.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, den 27. Septbr. 1871.

Dr. Körner, P. und S.

Die neuen Maße und Gewichte.

(Schluß.)

3. Die neuen Gewichte.

Am wenigsten abweichend von dem bisherigen Werthe sind die neuen Gewichte vom Pfund ab und aufwärts; abwärts jedoch, in den kleineren Gewichten, wird die neue Gewichtsordnung manche Schwierigkeiten im häuslichen Verkehr darbieten, und es ist gut, sich damit frühzeitig vertraut zu machen.

In unserem Gewichtssystem haben wir nämlich bereits vor mehr als zehn Jahren die Reform eingeführt, welche mit dem französischen System übereinstimmt. Was jetzt geschieht, ist nur eine strengere Konsequenz jener Reform, die auf einer wissenschaftlich strengen Methode beruht. Der Werth des Pfundes bleibt unverändert. Hundert Pfund werden wie bisher als ein Centner gelten. Zweitausend Pfund oder zwanzig Centner werden fortan eine „Tonne“ heißen.

Die wissenschaftliche Basis dieses Gewichts beruht aber auf einer Methode, welche streng mit dem Längenmaß und dem Hohlmaß in Beziehung steht. Als man nämlich in Frankreich ein neues zuverlässiges Gewicht herstellte, ging man davon aus, es so einzurichten, daß man jeder Zeit im Stande sein soll, auf wissenschaftlichem Wege alle Maße und Gewichte auf's Genaueste zu corrigiren, wenn sie jemals durch unberechenbare Umstände zweifelhaft werden sollten. Zu diesem Zweck ermittelte man, daß reines destillirtes Wasser bei vier Grad Wärme des hunderttheiligen Thermometers seine größte Dichtigkeit habe, sodann nahm man ein Liter solchen Wassers bei diesem Wärmegrad als das Grundgewicht an, und bestimmte, daß ein Würfel, der ein Liter Wasser enthält, als „Kilogramm“ gelten soll.

Da das Liter aus einem Gefäß besteht, welches ein zehntel Meter lang, breit und hoch ist, so hat man an demselben auch das Maß für ein richtiges Meter. So lange die Masse der Erde sich nicht verändert und so lange die Kugelgestalt der Erde keine wesentliche Abweichung erfährt, wird man nach exakter Me-

thode immer ein solches Liter wieder mit Genauigkeit herstellen können, um ein sicheres Urmass und Urmgewicht zu haben. Freilich kommt es dabei darauf an, daß man die Messung immer wieder an einem und demselben Ort vornimmt; denn am Aequator wiegt ein Liter etwas weniger als am Pol der Erde, weil in Folge der Abplattung der Erdoberfläche an den Polen die Anziehung daselbst etwas stärker ist als am Aequator. Am gleichen Orte gewogen, wird — wenn die Erde ihre Gestalt nicht wesentlich ändert — das Liter stets dasselbe Gewicht und somit auch dieselbe Größe repräsentiren.

Ein Liter Wasser von vier Grad Wärme wiegt nun ein „Kilogramm“, das gleich ist zwei Pfund unseres Gewichts. Das Pfund ist also ein halbes Kilogramm. Im Besitz der preussischen Regierung befindet sich seit 1860 ein solches, mit dem französischen Urmgewicht genau verglichenes Kilogramm, welches bis auf ein Zehnmilliontel mit demselben übereinstimmt. Es wird dieses Urmgewicht sorgsam verwahrt und vor jeder denkbaren Veränderung behütet. Es hat dieses Gewichtstück, wie das in Paris in gleicher Weise sorgsam verwahrte, den unschätzbaren Werth, daß man noch nach Jahrtausenden wird ersehen können, ob die Anziehungskraft der Erde, oder die Kugelgestalt derselben sich irgendwie verändert habe.

Dieser Umstand ist die wissenschaftliche Basis, durch welche die ganze Reform der Maße und der Gewichte einen gewaltigen Respekt verdient.

Es wäre freilich zu viel verlangt, wenn man bloß deshalb von unseren Hausfrauen fordern sollte, daß sie dessen stets eingedenk sein sollen, wenn ihnen die neuen Unterabtheilungen des Pfundes ungewohnt sein werden. Aber die Reform mußte einmal durchgeführt werden, und so wollen wir denn hoffen, daß die Unbequemlichkeit der Neugewichte bald überwunden sein wird.

Das Pfund hat bekanntlich jetzt dreißig Loth und das Loth zehn Quentchen. Aber Dergleichen wird fortan aufhören. Das Kilogramm, also das Zwei-Pfund-Stück, wird fortan in tausend Gramm getheilt. Das Pfund

hat danach fünfhundert Gramme. Zehn solche Gramme heißen „Decigramm“, oder um dafür ein deutsches Wort zu haben, „ein Neu-Loth“. Aber dieses Neu-Loth ist beträchtlich weniger als ein bisheriges Loth. Es verhält sich das Neu-Loth zum bisherigen Loth wie drei zu fünf. Wer die Konsequenz soweit treiben wollte, zum Kaffee eben soviel Neu-Lothe zu nehmen, wie bisher alte Lothe, darf sich nicht wundern, wenn er um die Hälfte wässriger schmeckt.

Um den Streit mit den Köchinnen nicht zu verewigen, möchte es rathsam sein, unserm Damengeschlecht durch eine Tafel in der Küche ersichtlich einzuprägen, daß fünf Neu-Lothe nur so viel sind, wie drei alte Lothe. Auch unsere Kochbücher und Koch-Praktiker werden sich danach einer Reform zu unterwerfen haben, wenn sie die Suppe nicht wollen versalzen oder verwässern lassen. Am besten dürfte es sein, das Wort „Loth“ ganz zu vergessen und nur nach Grammen zu rechnen und sich zu merken, daß in allen Fällen, wo man bisher ein Loth angewandte, man fortan etwas über sechs-zehn Gramme gebrauchen wird.

Der hundertste Theil des Grammes heißt „Centigramm“ und endlich der tausendste Theil eines Grammes: „Milligramm“. Indessen sind dies Gewichtskleinheiten, welche nur bei wissenschaftlichen Messungen, oder etwa bei Gold gebräuchlich sind. Im häuslichen Verkehr dürfte schwerlich der zehnte Theil eines Grammes von wesentlicher Bedeutung sein, wenn sich nicht gerade eine exakte Hausfrau darauf verlegt, jede Kaffeebohne besonders abzuwiegen. Die Gewohnheit, die man die „zweite Natur“ nennt, wird denn auch hier ihr Recht langsam geltend machen. Die Zehnthheilung aller neuen Maße und Gewichte ist so bequem, daß man sie mit der Zeit auch bei uns lieb gewinnen und nicht gerne aufgeben wird. Den hauptsächlichsten Werth dieses guten Fortschrittes aber wird man erst dann allgemein einsehen, wenn auch unsere Münze eine zehnthheilige wird und man so zu sagen jede Ausgleichung von Preis und Waare sich an den zehn Fingern ohne jede Rechnung wird klar machen können.

An die Wähler des 32sten ländlichen Wahlbezirkes!

Zur bevorstehenden Landtagswahl, welche

am 2ten October d. J.

stattfindet, empfehlen die Unterzeichneten den geehrten Wählern des 32sten ländlichen Wahlkreises, ihre Stimmen dem bisherigen, durch die vorgeschriebene Ausloosung ausgeschiedenen Abgeordneten

Herrn Amtshauptmann von Könnerritz zu Erdmannsdorf wieder zu geben.

Das allgemein anerkannte, so verdienstliche Wirken dieses Mannes für deutsche Ehre und deutsches Recht, sowohl im Feindeslande, als auch in den neu erworbenen Provinzen, sowie seine hervorragende und erspriessliche Thätigkeit in der letzten Landtagssession für Sachsen entheben uns allen weiteren Auseinandersetzungen und rechtfertigen die Bitte an die geehrten Wähler, am Wahltage recht zahlreich zu erscheinen und ihre Stimme für

Herrn Amtshauptmann von Könnerritz zu Erdmannsdorf

in die Wahlurne zu legen.

Flöha, den 22. September 1871.

Das Wahlcomité des 32sten ländlichen Wahlbezirkes.

Friedensrichter Wilh. Vogel in Grünhainichen,	Gemeindevorstand Edard in Blaue,	Erbrichter Franke in Gückelsberg,
Friedensrichter Schippan in Ebersdorf,	Gutsbesitzer Friedrich Kluge in Blaue,	Gemeindevorstand Böhner in Großwaltherisdorf,
Rittergutsbesitzer und Gemeindevorstand Grundmann in Hohenfichte,	Gemeindevorstand Muttloff in Altenhain,	Spinnereidirector Bertschinger in Grünhainichen,
Friedensrichter und Gemeindevorstand Klätz in Braunsdorf,	Gemeindevorstand Sunger in Vorkendorf,	Gemeindevorstand Stöckel in Marbach,
Gutsbesitzer F. S. Meyer in Blaue,	Gemeindevorstand Ublig in Börnichen,	Gemeindevorstand Fischer in Hennerisdorf,
Erbrichter Linde in Dorffschellenberg,	Gemeindevorstand Lindner in Dorffschellenberg,	Friedensrichter Seinze in Waldkirchen,
Lehrrichter Kaul in Marbach,	Gemeindevorstand Wächter in Kunnersdorf,	Gemeindevorstand Scheef in Grünhainichen,
Gemeindevorstand Fischer in Hausdorf,	Gemeindeältester Scheumann in Kunnersdorf,	Gemeindevorstand Dürigen in Erdmannsdorf,
Vicerrichter Kunze in Hausdorf,	Gemeindevorstand Reinhold in Gückelsberg,	Gemeindevorstand und Ortsrichter Wolf in Neubörschen,
Gemeindevorstand und Ortsrichter Hoffmann in Ortelsdorf,	Gemeindevorstand Liebert in Flöha,	Amtslandrichter Thiele in Mühlbach,
Vicerrichter Seffe in Flöha,	Gemeindevorstand Klog in Wegdorf,	Gemeindevorstand Engelmann in Mühlbach,
Gemeindevorstand Kauf in Oberwiesau,	Gemeindevorstand Billig in Grünberg,	Gemeindevorstand Böhme in Oberlichtenau,
Gemeindevorstand Saue in Auerwalde,	Gutsbesitzer Wagner in Grünberg,	Gemeindevorstand Schumann in Merzdorf,
Gemeindevorstand Söppner in Niederwiesau,	Vicerrichter Wolf in Cuba,	Gemeindevorstand Nichter in Ebersdorf,
Gemeindevorstand Steinbach in Garnsdorf,	Gemeindevorstand Zimmermann in Cuba,	Gemeindevorstand Ulbricht in Lichtenwalde,
Gemeindevorstand Seifert in Niederlichtenau,	Lehrrichter Dehne in Leubsdorf,	Rittergutspächter Seymann in Lichtenwalde,
Gutsbesitzer Nichter in Oberlichtenau,	Gemeindevorstand Sermersdorfer in Kleinhartmannsdorf,	Kammergutspächter Ublig in Sachsenburg.
Ortsrichter und Gemeindevorstand Trinks in Sachsenburg,	Gemeindevorstand Ublig in Eppendorf,	
	Gemeindevorstand Sebert in Leubsdorf;	

Verkauf einer Maschinenfabrik.

Das zu dem insolventen Geschäft unter der Firma **Uhlend & Carstens** hier gehörige Maschinenfabrikgebäude, enthaltend:

- 1) eine mechanische Werkstätte nebst Maschinenstube, einer vierpferdigen transportablen Dampfmaschine, einer Blandrehbank mit Planscheibe von 5 Fuß Durchmesser, zwei größeren Drehbänken mit Leitspindeln, zwei kleineren Drehbänken, einer Hobelmaschine, einer Shapingmaschine, zwei Wandbohrmaschinen, einer Schraubenschneidemaschine, sechzehn Schraubstöcken, Anreißplatten etc.;
- 2) eine Schmiede mit zwei Feuern und Ventilatorgebläse sammt Werkzeugen;
- 3) eine Sieberei mit Cupulosen, dem dazu gehörigen Gebläse, Liegelosen, Trockenofen und Krahn von 50 Centner Tragkraft;
- 4) eine Schreinerwerkstätte mit sechs Hobelbänken und Werkzeug;
- 5) einen Modellboden mit Modellen zu Dampfmaschinen, Turbinen, Transmissions-theilen;
- 6) ein Comptoir mit Einrichtung;
- 7) ein Zeichenzimmer;

ferner ein Areal von mehr als 200 □-Ruthen Fläche und auf solchem zwei Lagerschuppen, soll mit allen vorhandenen Werkzeugen aus freier Hand verkauft werden.

Ich bin mit den diesfälligen Verhandlungen beauftragt und ersuche etwaige Herren Reflectanten, diesfalls recht bald mit mir in Unterhandlung zu treten, indem ich nur noch bemerke, daß die Fabrik noch einige Wochen in Thätigkeit ist, es daher zweckmäßig sein wird, daß von dem Käufer sogleich fortgearbeitet wird, etwa nicht ausgeführte Bestellungen sowie Arbeiter übernommen werden können und zu Nachweis an Ort und Stelle oder sonstiger Auskunft gern bereit bin.
Frankenberg, am 11. September 1871. *Advocat Klog.*

Für Landwirthe.
Ammoniak - Superphosphat, aus der Fabrik der Herren Koethen und Schippan in Freiberg, vorzüglicher Ertrag für Peruguano, verkauft unter Gehaltsgarantie zu Fabrikpreisen bei jetziger Sauperiode
Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Elegante Damen-Stoffmäntel und Jacken sind angekommen.
Clemens Steger.

Mein assortirtes Nähmaschinen-Lager aller Systeme,

deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat, für Fabrikation, Handwerker- und Familiengebrauch empfehle zur geneigten Berücksichtigung.

Preise billig, Anleitung gratis.
Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.
K. Schellenberger,
Chemnitz, Königstraße 3.

Meissen.
Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen etc. unseren ächten **Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler,** bestens empfohlen.

Gebrüder Geissler,
Weinhändler und Weinbergbesitzer.
Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.
D. D.

In Frankenberg ist der Geissler'sche Weinessig zu haben bei
F. A. Naumann, Stadtberg.

Böhmische Mittelbraunkohle empfiehlt
Hermann Friderici
Zwickau — Leipzig — Teplitz.